Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 122. Lodz, Donnerstag, den 22. Mai 1924. 2. Jahrgang.

Auf dem Wege zur Linksregierung in Frankreich.

Paris, 21. Mai. (Pat.) Präsident **Millerand** hat heute **Poincaré, Painleve** und **Herriot** empfangen. Außerdem hatte er vorher Besprechungen mit **Doumergues** und **Marchal**.

Paris, 21. Mai. (A. W.) **Nach der Konferenz beim Präsidenten Millerand erklärte Herriot einem Vertreter der „Information", daß er bereit sei, ein Kabinett der Linken zu bilden, doch werde noch sein endgültiger Entschluß von der Stellungnahme des sozialistischen Kongresses, der am 1. Juni stattfindet, abhängen.**

Paris, 21. Mai. (A. W.) In der heutigen Sitzung im Elysée erklärten die Führer der Linken Poincaré gegenüber, daß sie für die Finanzpolitik der bisherigen Regierung jede Verantwortung ablehnten. Die Linkspresse stellt fest, daß diese Erklärung den Rücktritt der Regierung Poincarés nur noch **beschleunigen** werde. Mit Rücksicht auf den besorgniserregenden Rückgang des Frankenkurses hat Herriot für Donnerstag eine gemeinsame Sitzung der radikalen und der radikalsozialistischen Parteiführer anberaumt.

Zur Zusammenkunft Mussolini — Theunis.

Mailand, 21. Mai (Pat.) **Theunis** und **Hymans** sind nach Brüssel abgereist.

Rom, 21. Mai (Pat.) In italienischen politischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß die Besprechungen zwischen Mussolini und den belgischen Ministern einen großen Schritt nach vorwärts zum wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau Europas bedeuten. Die Presse äußert die Ansicht, daß der Sturz Poincarés die Zusammenarbeit der internationalen Diplomatie wesentlich **erleichtern** werde.

London, 21. Mai (Pat.) Reuter meldet, daß angesichts des Abschlusses der italienisch-belgischen Besprechungen in Mailand die Reparationsfrage bis zur Bildung der neuen französischen Regierung in der Schwebe bleiben werde.

Klärung der parlamentarischen Lage in Deutschland?

Berlin, 21. Mai. (Pat.) Die **Parteien der Mitte** haben ein Programm der Außenpolitik ausgearbeitet, welches sich auf die **Annahme** der Sachverständigenvorschläge stützt. Dieser Entwurf wird demnächst den **Deutschnationalen** vorgelegt werden. Wie es heißt, haben die Deutschnationalen **Zugeständnisse** gemacht, **Herght** und **Tirpitz** sprachen in der letzten Versammlung der Deutschnationalen in einer gemäßigten Form. Desgleichen erklärte sich auch die deutsche **Großindustrie** für eine Annahme der Pläne des Dawes-Ausschusses.

Berlin, 21. Mai (Pat.) Heute begannen hier die **Beratungen** zwischen den gemäßigten Parteien und den Deutschnationalen in Sachen der **Regierungsbildung**. Obzwar sie vertraulichen Charakters waren, sind doch gewisse Einzelheiten in die Presse gelangt. Demnach haben die Deutschnationalen für sich den **Reichskanzlerposten** beansprucht, den Admiral **Tirpitz** einnehmen würde, während der bisherige Reichskanzler **Marx** Vizekanzler sein sollte. Von den bisherigen Ministern sollten **Geßler, Braun** und **Luther** in der Regierung verbleiben. Außerdem betrafen die Forderungen der Deutschnationalen noch die Auflösung der großen Koalition im preußischen Landtag. Die Vertreter der gemäßigten Parteien erklärten, daß sie auf diese Forderungen vorläufig keine Antwort erteilen könnten. Die Verhandlungen sollen morgen fortgesetzt werden.

Um ein neues Haager Schiedsgericht.

Paris, 21. Mai (Pat.) Der Korrespondent des „New York Herald" meldet aus Washington, daß Präsident **Coolidge** eine Senatorenkonferenz einberufen habe, in der der Plan des Senators **Lodge** in Sachen der Bildung eines **neuen Haager Schiedsgerichts** zur Sprache gelangte.

Die Arbeiten der englisch-russischen Konferenz.

London, 21. Mai. (Pat.) Gestern fand im Foreign Office unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs für Aeußeres, **Ponsonby**, eine Plenarsitzung der englisch-russischen Konferenz statt, in der die Sowjetdelegation der englischen eine besondere Denkschrift überreichte. In dieser erklärt sich die Sowjetregierung bereit, eine gewisse Summe zur Deckung der russischen Vorkriegsverpflichtungen an englische Bürger anzuweisen unter der Bedingung, daß sie die Unterstützung der englischen Regierung bei der Aufnahme einer langfristigen Anleihe erlange. Es sollen die Ansprüche derjenigen Personen berücksichtigt werden, die russische Obligationen vor dem 12. März 1917 kauften, während die Ansprüche von Personen, die an der gegen die Sowjetregierung gerichteten Aktion tätigen Anteil nahmen, unberücksichtigt bleiben. Auf die Frage, ob die Rückzahlung der Vorkriegsschulden auch die Zinsen der in Frage kommenden Summen umfassen wird, erwiderte die Sowjetdelegation, daß die Moskauer Regierung auf eine Bezahlung der Vorkriegsschulden in deren vollen Höhe nicht vorbereitet sei. Die Zinsen müßten gestrichen und somit die Gesamtsumme der Verpflichtungen vermindert werden, da auch die russischen Einnahmen infolge des Krieges und der Kämpfe auf russischem Gebiete zurückgegangen seien. Die russische Delegation sei der Ansicht, daß die Rückzahlung der Verpflichtungen sofort nach einem in dieser Frage erzielten Einvernehmen erfolgen könne. Was die Anleihe anbetreffe, die Rußland in England aufzunehmen beabsichtige, so würde diese Anleihe zum großen Teil für den Ankauf von Maschinen und sonstigen Materialien, die zum Ausbau der russischen Industrie und Landwirtschaft notwendig sind, verwendet werden, wobei alle diesbezüglichen Bestellungen in England gemacht werden sollen. In ihrer Erwiderung auf diese Denkschrift erklärte die englische Delegation, daß die Londoner Regierung den Sowjets bei ihren Bemühungen um eine Anleihe nur bedingte Unterstützung gewähren könne. Es könne ferner keine Rede davon sein, daß die englische Regierung für diese Anleihe irgendeine Garantie übernehmen werde.

Russisch-französische Annäherung?

Paris, 21. Mai. (Pat.) Der ehemalige Sowjetvertreter in Paris, **Skobielew**, der seinerzeit Frankreich verlassen hatte, hat den Auftrag erhalten, nach Paris zurückzukehren.

Die politische und wirtschaftliche Lage Rußlands.

Aus einer Rede Rykows.

Der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare **Rykow** hielt auf der Parteikonferenz in Moskau eine ausführliche Rede über die politische und wirtschaftliche Lage Rußlands. Er gab zu, daß das Wirtschaftsleben in Rußland gegenwärtig nur 35 Prozent des Vorkriegsstandes erreicht hat. Die Arbeitslöhne betragen kaum 60 bis 65 Prozent der Friedenslöhne. Das Defizit im Staatshaushalt, der 1750 Millionen Goldrubel vorsieht, wird 400 Millionen Goldrubel betragen, während vor dem Kriege das Staatsbudget über 3200 Millionen Goldrubel aufwies und das Defizit hierbei weit geringer war als jetzt. Für den Wiederaufbau der Landwirtschaft konnte die Regierung für 10 Millionen Landwirte nur 20 Millionen Goldrubel vorstrecken. Wegen des Bargeldmangels ist die Regierung nicht in der Lage, die Fabriken wieder in Betrieb zu setzen. Das alles würde mit einem Schlage anders werden, wenn die Regierung vom Auslande her **Kredite** erlangen würde. Deshalb seien die Verhandlungen mit England außerordentlich wichtig. Rykow sprach dann über die **Kriegsvorbereitungen in Europa** und betonte, daß die Sowjetregierung wohl damit einverstanden sein könne, daß die Zahl der Soldaten verringert werde, aber niemals könne sie zugeben, daß die Ausgaben für Rüstungen eingeschränkt werden. Er sagte wörtlich:

„Wir sind zwar nicht in der Lage, unsere Armee so gut wie England und Frankreich auszurüsten, aber wir werden sie nicht schlechter, sondern besser als Polen und Rumänien ausrüsten".

Der Freiheitskampf Turkestans.

Moskau, 20. Mai. Die Angriffsbewegung gegen die Truppen Sowjetrußlands hat unter Führung weißer Offiziere begonnen. Bei dem Angriffe verfügten die Turkmenen über zahlreiche Maschinengewehre, schwere und leichte Geschütze, Minenwerfer, Scheinwerfer, Nachrichtengerät und dergleichen mehr. Diese Waffen haben die Turkmenen, wie man hier annimmt, von den Sowjet-Repgesellschaften gekauft.

England und Deutschland.

(Brief unseres Londoner Sonderberichterstatters).

London, den 19. Mai 1924.

Die englische Presse nimmt für sich, nicht mit Unrecht, den Vorrang in der papiernen Welt der Zeitungen in Anspruch. Qualitativ wie quantitativ ist ihre Leistung unübertroffen. Ihr Nachrichtendienst ist vorzüglich, das Papier, auf dem er gedruckt wird, hervorragend und die in der Gesamtleistung steckende politische wie geistige Kraft ist vielleicht die bedeutendste Hervorbringung der englischen Nation. Es ist keine Uebertreibung, wenn gesagt wird, die Deutschen haben ihre Niederlage im Weltkriege mit in erster Linie der englischen Presse zuzuschreiben. Daß ein großer Teil der deutschen Presse die deutsche Sache nicht so vertreten hat, wie man es hätte wünschen sollen, bedarf kaum einer näheren Begründung.

Das Europa des Krieges ist nicht mehr, und das werdende, neue Europa läßt sich mit den alten Formeln der Vorkriegspropaganda nicht mehr begreifen. Sie passen nicht mehr.

Nur in einem Punkte hat sich die englische Einstellung gewandelt: in bezug auf **Frankreich**. Aber diese Wandlung ist politisch unwirksam, da die amtliche Politik, gebunden durch den Friedensvertrag und die tatsächlich durchgeführte englische Entwaffnung zu Lande und zu Wasser, an den Bundesgenossen gekettet bleibt. Die Pflege gemeinsamer Kriegserinnerungen in den Kreisen der oberen Zehntausend hält diese Fesseln in Stand wie der Oelanstrich die Eisenkonstruktionen des Ingenieurs.

Auch bedeutet Umlernen eine schwierige Aufgabe. Der Engländer ist langsam, er schätzt das häusliche Behagen. Er klebt den stillen Frieden seines politischen Familienlebens und selbst die sozialistische Welle regt ihn nicht sonderlich auf. Also bleibt er gerne bei den alten Vorstellungen. Er, der politische Realist, ist zum Wolkenkuckucksheimer geworden und will sich und anderen einreden, das müßte so sein. Das geistige England hat schon seit vielen Jahren ein Schutzzollsystem eingeführt. Gewiß, diesem Abschluß gegenüber fremden Einfluß liegt ein echter und haltbarer nationaler Stolz zu Grunde. Der Engländer dünkt sich selbst genug, sowohl als menschliche Erscheinung (wogegen nicht viel einzuwenden wäre), vor allem aber als Inhaber eines Reiches, in dem die Sonne niemals untergeht. Es ist diese geographische Vorzugsstellung, die den Deutschen als bedenklich anmutet. So groß das Weltreich ist, es ist nicht die Welt. Das bestimmende Echo, das dem bewußten Londoner Weltbeherrscher aus Neuseeland, Australien, aus Indien und Südafrika, aus Singapore und Kanada zurücktönt, es könnte ebensogut in London erzeugt werden. Es sind die gleichen Menschen hier wie dort. Die veränderte Umgebung ist nicht imstande, den Engländer innerlich zu wandeln, er wandelt vielmehr seine Umgebung um, zwingt sie mit Rücksichtslosigkeit zu Anpassung an seine Art. So dreht man sich selbstgefällig vor selbstgemachten Spiegeln und das Weltreich bietet der Hauptstadt, wie der Mond der Erde, immer nur die gleiche Seite dar.

Aber diese Spiegelung und Gegenspiegelungen, dies unendliche Spiegeln mit den Effekten der Selbstbeleuchtung, ist nicht so groß wie die Vorstellung, die den Versen Goethes zugrunde liegt: Mein Lieb ist drohend wie das Sternengewölbe, Anfang, Ende, immerfort dasselbe . . . Die englische Weltvorstellung ist nicht kosmisch, sie ist kritisch, sie ist händlerisch, sie ist kleinlich. Der große Impuls der Vergangenheit scheint dahin. Das Aufsteigen des Sozialismus besitzt eine ganz andere Bedeutung wie in Deutschland. Auch innerlich ruht Macdonald auf anderem Boden als in Deutschland die Führung der sozialistischen Parteien, die in all ihrer politischen Torheit, gerade wegen ihrer ideologischen Verstiegenheit letzten Endes doch noch überzeugender dasteht als die praktische Politik des englischen Arbeiterführers. Diesen kommt es in erster Linie auf die Beteiligung des Arbeiters am angeblichen Kriegsgewinn an. Auch in Deutschland ist dies Motiv wohl nicht unbekannt, aber doch nicht so ausschlaggebend. Der englische Sozialismus möchte letzten Endes nur seinen Anteil an der

Das Wichtigste im Blatt:

Auf dem Wege zur Linksregierung in Frankreich.
Klärung der parlamentarischen Lage in Deutschland?
Die Arbeiten der englisch-russischen Konferenz.
Russisch-französische Annäherung?
Das Fiasko der Kownoer Vasallenstaatenkonferenz
Die Hinrichtung Engels zieht weite Kreise.
Die Regierung für die Reden des Staatspräsidenten verantwortlich.

Weltherrschaft haben, der Weltherrschaft innerhalb des englischen Reiches. Er ist kosmopolitisch, nicht international!

In dieser Einseitigkeit lag früher politische Kraft. Heute wird die Einseitigkeit zur Gefahr, denn sie verbindet sich mit Blindheit. Macdonald ist außerstande, die Rheinfrage anders zu sehen, gefühlsmäßig, als ein kapitalistisches Problem, an dieser Einstellung sind zweifellos Informationen parteipolitischer Art schuld, die ihm von Berliner Freunden zugegangen sind; aber dennoch: es bleibt ein peinlicher Rest: der einzige internationale Politiker Englands ist auf dem internationalen Auge blind.

So ist denn die entscheidende Phase deutscher Entwicklung seinem Blick entgangen. Und dies Schicksal teilt er, die Presse beweist es, mit seiner ganzen Nation. Zwar finden sich in der deutschen Presse, je nach Geschmack und Bannen, nur zu häufig Auszüge aus der englischen Presse, die in dem gebrachten Zusammenhang höchst überzeugend wirken. Aber es sind nicht einmal die ersten Schwalben. Diese Nachrichten zeugen nicht für irgend eine Erkenntnis, sind nicht das Ergebnis politischen Willens, sie entstehen nebenher als Späne, die von den Tischen der Redaktionen fallen.

Deutschland ist unentdecktes Land. Jeder halbwegs manierliche Engländer bekommt eine Gänsehaut, wenn er sich vorstellt, er könne als deutschfreundlich gelten, und schüttelt sich. Allenfalls bekennt er, daß englische Interessen eine gewisse Berücksichtigung deutscher Interessen verlangten, aber das ist schon viel. Wir sehen dabei von der freigiebigen Gastlichkeit des englischen Privathaushalts ab, von weltmännischen Liebenswürdigkeiten, deren Opfer der gutgläubige und leider so gern subalterne Deutsche so leicht wird. Es ist, sagen wir es gleich, eine unbewußte Subalternität, die in seiner größeren menschlichen Liebenswürdigkeit liegt, aber sie ist doch vorhanden. Als Repräsentant eines großen, eines mächtigen deutschen Reiches, als der Vorbote einer großen Zukunft tritt der Nachkriegsdeutsche nur auf, wenn er sich dazu genötigt sieht.

So kommt es denn, daß Deutschland ein unausgefüllter Begriff, ein Vakuum, ein blinder Fleck im Auge des Engländers ist. Der passive Widerstand war einmal. Er wurde als „behördliche Mache" sehr bald diskonkiert. Der heldenmütige Existenzkampf des östlichen Deutschtums ist dem Engländer unbekannt. Das ganze deutsche Problem ein „ignorabimus". Es ist nicht nur böser Wille, nicht nur Kriegswirkung, die schuld an diesem Zustand sind. Es ist englische Schwäche, englische Unfähigkeit, die hier zutage treten. Das weltbeherrschende Volk kennt sich in seiner unmittelbaren politischen Umgebung nicht mehr aus. Es fürchtet sich vor solcher Erkenntnis. Der Engländer ist als Europäer der europäischen Aufgabe nicht gewachsen. Sie ist ihm gleichgültig, sie ist ihm fremd geworden. Seine europäische Mission ist zu Ende. Ihn interessiert Europa nur noch als Absatzgebiet für sein Kolonialreich. Dazu braucht er unterworfene Völker.

So geht der Engländer mit verbundenen Augen durch die Welt. Die geistigen Kräfte des erwachenden Deutschlands sind ihm unbequem, lästig. Die Widerwärtigkeiten im eigenen Hause genügen ihm. Er scheint zu begreifen, daß auch der nationale Heroismus letzten Endes eine wirtschaftliche Anlage ist.

So schreitet er, wie uns dünkt, seinem Verhängnis entgegen. Es fragt sich nicht, ob England eines Tages die Kraft finden wird, die deutsche Nation, die über Nacht entstanden ist, aus dem Verderben zu retten, sondern ob Deutschland neben seiner eigenen Rettung auch noch die Rettung des englischen Weltreiches besorgen wird.

W. v. K.

Die Hinrichtung Engels zieht weite Kreise.

Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Justizministers. — Ein Dringlichkeitsantrag in der Freitagsitzung des Sejms.

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, kam der Fall Engel in der vorgestrigen Sitzung der Sejmkommission für Rechtsfragen zur Sprache. Hierüber wird noch ergänzend mitgeteilt:

Nachdem vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Buzak (P. P. S.) den Stellvertreter des Justizministers, Herrn Kuczynski, über den Austausch von in Polen verurteilten Kommunisten gegen in Rußland verurteilte Polen interpelliert hatte, führte der ukrainische Abgeordnete Podhorski aus, daß die Ukrainer in Wolhynien weiterhin verfolgt würden. Es habe sich herausgestellt, daß auf Grund falscher Denunziationen dort 200 Personen wegen angeblich beabsichtigter Anstiftung eines Aufstandes verhaftet worden sind. Es ruft dies unter der Bevölkerung Erbitterung hervor, was keinesfalls im Interesse einer Beruhigung der Ostgebiete liege.

Hierauf brachte Abg. Liebermann (P. P. S.) den Fall der Vollstreckung des Todesurteils gegen Schlama Engel in Lodz zur Sprache. Er forderte, daß der Justizminister vor der Kommission erscheinen und Aufklärungen geben solle, weshalb er dem Herrn Staatspräsidenten nicht die Begnadigung Engels vorgeschlagen habe. Es wäre dies seine Pflicht gewesen, wenn er sich von den Grundsätzen einer vernunftgemäßen Politik hätte leiten lassen. Alles spreche in diesem Falle für eine Begnadigung: das jugendliche Alter, der durch ideelle Motive bewirkte starke Affekt, sehr große Bedenken rechtlicher Natur, wie sie in der Urteilsbegründung enthalten waren und schließlich das elementarste Gebot der Humanität, das für eine Vermeidung des Blutvergießens sprach. Die Ablehnung der Begnadigung ruft eine tiefe Bewegung im Innern eines jeden Menschen hervor, der die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in unserem Lande herbeisehnt. Der Herr Präsident habe in letzter Zeit einer ganzen Reihe von gemeinen Banditen, die durch Standgerichte verurteilt worden waren, die Todesstrafe erlassen. Weshalb hat der Justizminister den Staatspräsidenten hierauf nicht aufmerksam gemacht und weshalb hat er nicht darauf hingewiesen, daß für den unglücklichen exaltierten Jungen der Weg der Begnadigung gleichfalls offen sein müßte? ..

Nach der Rede des Abg. Liebermann beschloß, wie bereits mitgeteilt, die Kommission, den Justizminister Wyganowski aufzufordern, in der nächsten Kommissionssitzung eine Erklärung hierüber abzugeben.

*

Vorgestern hatte der Abg. Thugutt mit dem Ministerpräsidenten eine längere Unterredung über die Angelegenheit der Hinrichtung des Schlama Engel in Lodz. Nach dieser Unterredung verbreiteten sich in den Wandelgängen des Sejms Gerüchte, daß der Justizminister Wyganowski die Absicht habe, um seinen Rücktritt einzukommen.

*

Einer Warschauer Meldung zufolge beabsichtigte die Sejmfraktion der P. P. S. zusammen mit der Wyzwolenie-Gruppe in der vorgestrigen Sejmsitzung einen Dringlichkeitsantrag wegen der Vollstreckung des Todesurteils gegen Engel einzubringen. Wegen ungenügender Begründung nahmen sie jedoch davon Abstand und werden den Antrag nach nochmaliger entsprechender Bearbeitung dem Sejm am Freitag unterbreiten.

Auch eine Antwort auf Thugutts Brief an Painleve.

Wie uns aus Warschau mitgeteilt wird, haben die ukrainischen und weißrussischen Abgeordneten während der vorgestrigen Sejmsitzung eine ganze Anzahl von Anträgen und Interpellationen über Knebelung der Pressefreiheit und Mißhandlung von politischen Gefangenen in den Ostgebieten eingebracht.

Die Regierung für die Reden des Staatspräsidenten verantwortlich.

Aus Warschau wird berichtet: In der Sitzung des Seniorenkonvents teilte Ministerpräsident Grabski den Anwesenden den Beschluß mit, wonach der Staatspräsident sich in seinen offiziellen Reden künftighin eines Wortlauts bedienen wird, für den die Regierung dem Sejm gegenüber die volle Verantwortung übernimmt.

Einigung der Bauernschaft über das Bodenreformgesetz.

Wie uns aus Warschau berichtet wird, hat die Wyzwolenie-Gruppe und die Piastenfraktion in der vorgestrigen Sejmsitzung einen Antrag dahingehend eingebracht, daß die Regierung dem Sejm eine Novelle zum Bodenreformgesetz vorlegen solle. — Damit scheint die Kluft, die bisher zwischen diesen beiden bäuerlichen Gruppen in bezug auf die Agrarfrage bestand, endgültig überbrückt zu sein.

Polens Staatsschuld in Amerika.

Die polnische Staatsschuld in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beträgt 85 Prozent der ganzen polnischen Staatsschuld. Mithin sind die Vereinigten Staaten der Hauptgläubiger Polens. Wie wir erfahren, soll in den nächsten Tagen eine Delegation nach den Vereinigten Staaten fahren, um dort wegen Regelung dieser Schuld Verhandlungen zu beginnen. An der Spitze dieser Delegation wird ein spezieller Vertreter stehen.

Das Fiasko der Kownoer Baltenstaatenkonferenz.

Kowno, 21. Mai (Pat.) Heute fand die letzte Plenarsitzung der Baltenstaatenkonferenz statt. Morgen erfolgt bereits die Abreise der lettischen und estnischen Delegierten. Die Konferenz hat keinerlei positive Ergebnisse gezeitigt.

Ein Anschlag auf Chinas Außenminister.

Peking, 20. Mai. Ein unbekannter Bote ließ im Hause des Außenministers Wellington Koo eine Schachtel mit dem Bemerken zurück, sie enthalte Gegenstände für Koos persönlichen Gebrauch. Den Absender zu nennen, weigerte er sich. Koo ordnete die Oeffnung der Schachtel an, während er selbst in seinem Studierzimmer verblieb. Als ein Diener den Deckel abnahm, explodierte eine in der Schachtel befindliche Bombe und verwundete drei Diener, deren Zustand bedenklich ist.

Die
Umwertungs-Tabelle
von Mark in Złoty und umgekehrt zum Preise von 11 Groschen (200000 Mk.) zu haben in der „Freien Presse", Petrikauer Straße Nr. 86.

Hast du ein Wort ausgesprochen, so beherrscht es dich; vorher beherrschtest du das Wort. Arabisch.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(16. Fortsetzung).

Gab es wohl etwas Heimlicheres, Gemütlicheres als ihre winzige Tafelrunde unter vier Augen? Wo ihre Blicke ängstlich an seinen Lippen hingen, ob es ihm schmeckte oder nicht. Wo er von seinen Erlebnissen erzählte, die er am Morgen gehabt, oder sie gemeinsam mit frohen Gesichtern einen Ausflug planten für den freien Nachmittag — an die See oder in den Wald, wo sie dann blieben, bis der letzte Zug zurückging, blumenüberladen, wandermüde. Oder die Abende jetzt im Herbst, wo es so früh dunkel wurde und man die Lampen schon beim Tee anzünden mußte. Bis zum Abendbrot arbeitete er dann wohl noch, aber nachher niemals. Dann saßen sie zusammen in Lies' Boudoir, wo die goldene Wanduhr so unablässig tickte und von Ilmer erzählte. Dann nähte Lies an Dingen süßen, winzigen Dingen, die für die Zukunft bestimmt waren. Und Knut saß weit zurückgelehnt im Lehnstuhl und las ihr vor. Meist irgendein Buch, von dem er gern wollte, daß sie es kennenlernte — eine Biographie — eine Reisebeschreibung — ein guter Roman. Manchmal auch Gedichte. Das war, wenn ihm in seinem Bücherschrank Storm oder Möricke wieder einmal zwischen die Finger gekommen waren. Oder sie saßen beide tiefgebeugt über den großen, runden Tisch in seinem Arbeitszimmer unter der Hängelampe und studierten alte Karten und Zeichnungen, Stammbäume und Wappen aus uralten Büchern, die er zu seinen Arbeiten brauchte. Wo sie immer tiefer hineingerieten in die Vergangenheit und sich mit heißen Backen begeisterten für gewesene Dinge und große Zeiten. Oder, wenn sie müde war, nahm er ihr weich die Arbeit aus den Händen und spielte ihr Beethoven und Chopin.

So wie heute abend.

An die Fenster pochte mit steifen, zitternden Fingern der Herbstwind, denn es wurde schon kalt draußen.

Drinnen aber durchs Zimmer schwebten die weichen, süßen Klänge, als tanzten ferne Engel einen klingenden Reigen.

Da faltete Lies Rainer die Hände und dachte an die Zukunft und an ihr Kind. —

7. Kapitel.

Lies hätte Ellen so gern die Umgegend von Königsberg und vor allem das Samland mit seiner stillen Ostküste zeigen wollen. Aber sie fühlte sich jetzt oft so müde und schwach und konnte das Bahnfahren nicht mehr vertragen. So bat sie denn Knut, Ellen alles zu zeigen. Ellen verspürte aber gar keine große Lust dazu.

„Wozu, Lies, ich bleibe tausendmal lieber bei dir."

„Wir sind ja die Vormittage und Abende zusammen, Ellen, da mußt du doch wenigstens am Nachmittag in die frische Luft. Knut tut's auch gut, einmal herauszukommen und ordentlich zu laufen. Gisela hat sich angeboten, dich zu beschützen."

„Na, die schätze ich nun schon am wenigsten."

„Laß man gut sein, Ellen. Sieh mal, jetzt, wo ich so schwerfällig bin, würde Knut sonst gar nicht an die frische Luft kommen. Du tust ein gutes Werk damit. Und wirklich unser Ostpreußen ist schön und wert, kennengelernt zu werden. Du mußt doch die kurzen vierzehn Tage Hiersein ordentlich ausnutzen."

So fuhr Ellen denn an schönen Nachmittagen mit Gisela und Knut an den Strand, nach Balga oder Lochstedt, wo ihr der begeisterte Schwager die Ruinen der alten Ordensburgen zeigte. Gisela fand das Ganze zwar meist höchst langweilig, aber — „mein Gott, man kann ja die beiden doch halt nicht allein losfahren lassen."

Und Ernst war ja fast nie abkömmlich.

Eines Tages, es war so um die Mittagsstunde, kam Gisela im neuen Herbstkostüm, dunkel und glatt anliegend, was ihr prachtvoll zu ihrer schlanken Figur stand, unangemeldet in das Boudoir zu Lies, die an ihrem Nähtisch am Fenster saß.

„Eure Anna hatte gerade die Flurtür offen, weil sie mit dem Milchmanne verhandelte, da bin ich schnell hereingeschlüpft. Nur auf eine Minute, um zu sehen, wie es dir geht."

„Danke, sehr gut."

„Aber so alleine? Wo ist denn deine kleine Schwester?"

„Der zeigt Knut eben das Schloß. Sie muß es doch auch einmal von innen gesehen haben."

„Hm, — hm, — so," Gisela räusperte sich ein wenig und trat vor den großen Spiegel, ihr Kostüm musternd, — „du, sage mal kleine Lies, ich würde meinen Mann nicht immer so lange mit solchem niedlichen kleinen Ding allein herumlaufen lassen."

Lies sah die andere groß an.

(Fortsetzung folgt).

Lokales.

Lodz, den 22. Mai.

Der Großindustrielle Julius Heinrich Hoffmann gestorben.

Aus Zgierz kommt die Trauerkunde vom plötzlichen Ableben des dortigen Großindustriellen Julius Heinrich Hoffmann. Eben erst aus Bozen in Südtirol heimgekehrt, wo er Erholung gesucht hatte, erlag er am Dienstag um 9 Uhr abends einem Herzschlag.

In dem Verstorbenen verliert unsere Nachbarstadt einen Pionier ihrer Industrie. Vor 75 Jahren in Zgierz als Sohn eines der ersten Tuchmacher geboren, widmete er sich nach Beendigung der Schule dem Schlosserhandwerk. 1871 gründete er eine Maschinenfabrik, die er dank seiner Arbeitsfreudigkeit zu einem Unternehmen ausbaute, das in Polen führend wurde. Die Fabrik trug nicht wenig zur Entwicklung der heimischen Industrie bei, war sie doch die einzige, die Spezialmaschinen für Spinnereien und Appreturen baute.

Für seine Verdienste um die Industrie in Polen wurde dem Verstorbenen von der russischen Regierung 1911 die erbliche Ehrenbürgerwürde verliehen. Am 6 Januar 1917 wurde er außerdem in den erblichen Adelstand erhoben.

Julius Heinrich Hoffmann war mit Albertine Goltz verheiratet, die ihm 1913 im Tode voranging.

Der Verstorbene war bis zuletzt — an die 25 Jahre — Kirchenvorsteher der Zgierzer evangelischen Gemeinde. Er war Mitbegründer der dortigen Freiwilligen Feuerwehr, deren 50-jähriges Jubiläum, das in diesem Sommerjahr begangen werden wird, er nicht mehr erleben konnte. Ferner war er Mitgründer des Zgierzer Männergesangvereins und Vorstandsmitglied des Hauses der Barmherzigkeit in Lodz.

Das Andenken an diesen Mann der Arbeit wird bei allen, die ihn gekannt haben, in Ehren bleiben.

Möge er sanft ruhen!

Von der Rigaer Kirchenkonferenz.

Die Friedenskonferenz der Kirchen, die in Riga stattfand, (siehe „Freie Presse" Nr. 120!) hat nach die folgenden Resolutionen gefaßt:

Die Konferenz macht es allen ihren Gliedern zur Pflicht, unablässig dafür zu sorgen, daß im internationalen Friedensverbande der Kirchen nach Möglichkeit alle Kirchen und Religionsgemeinschaften der betreffenden Staaten vertreten seien, und daß die Arbeit dieses Verbandes in der fruchtbarsten Weise in jedem Staate gefördert werde.

Die in Riga versammelten Gemeinschaften wollen die Kirchen, welche sie repräsentieren, bitten, daß, trotz aller durchaus begründeten Gegenargumente, in diesem Jahr der vierte Adventssonntag in allen Gemeinden und Kirchen noch einmal als Friedenssonntag gefeiert werde, zum Besten des hohen Zieles, das einzig in absoluter Einmütigkeit auch in der Wahl des Termins erreicht werden kann.

Die Vertreter der in Finnland, Estland, Lettland, Litauen und Polen bestehenden Komitees des internationalen kirchlichen Friedensverbandes haben in ihrer Rigarer Konferenz mit ernstem Bedauern von der Wegnahme der ev.-luth. St. Jakobikirche und der orthodoxen Alexeikirche nebst dem dazu gehörigen erzbischöflichen Hause erfahren. Die Tatsache, daß diese Gotteshäuser Religionsgemeinschaften weggenommen sind, welche auf sie ein historisches Recht hatten, dazu noch gegen ihren deutlich ausgesprochenen Willen und trotz ihrer energischen Proteste, und anderen Konfessionen zur Verfügung gestellt sind, wird von den Teilnehmern der Konferenz mit tiefem Schmerz aufgenommen.

Indem die Konferenz den Gemeinden, die einen so schweren Verlust erlitten haben, ihre wärmsten Sympathien, ausspricht, betont sie noch einmal, daß sie die Wegnahme solcher Kirchen und der Kirche gehöriger Häuser nicht nur als eine Vergewaltigung der betreffenden Gemeinden auffaßt, sondern auch als ein verhängnisvolles Ereignis, das sich als Quell von Erbitterung und Unfriedigkeit und somit als Hemmschuh der Friedensarbeit erweisen kann.

Die Regierung verlangt Höflichkeit in den Aemtern. Der Ministerpräsident richtete an alle Minister ein Rundschreiben, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Minister die Frage der Empfangsstunden für das Publikum in den ihnen unterliegenden Aemtern einer Revision unterziehen sollen, wobei die Interessen des Publikums genügend zu berücksichtigen seien. Außerdem werden die Minister aufgefordert, die ihnen unterstellten Beamten ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß das Publikum in den Aemtern mit größter Höflichkeit zu behandeln ist.

Das Volksschulwesen in Lodz. Im Laufe des April wurden die städtischen und privaten Volksschulen in Lodz von insgesamt 65 956 Kindern besucht. Davon entfielen auf die polnischen städtischen Schulen 36 832 Kinder: 18 584 Knaben und 18 248 Mädchen. 36 127 waren römisch-katholischen, 252 evangelischen und 266 anderen Glaubensbekenntnisses. Die deutschen städtischen Volksschulen wurden von 6319 Kindern: 3 171 Knaben und 3 148 Mädchen besucht, darunter 5 429 Kinder evangelischen, 705 römisch-katholischen, 17 mosaischen und 168 anderen Glaubensbekenntnisses. Die jüdischen städtischen Volksschulen hatten eine Schülerzahl von 17 646 : 6382 Knaben und 11 264 Mädchen aufzuweisen. Davon waren 17 643 mosaischen und 3 katholischen Glaubensbekenntnisses. Die privaten Volksschulen wurden von 5 159 Kindern, 4 464 Knaben und 695 Mädchen besucht. 440 waren katholischen, 17 evangelischen und 4 384 mosaischen Glaubensbekenntnisses.

bip. **Schließung der größten Fabriken von Lodz.** Den Arbeitern der Fabrik von J. K. Poznanski wurde zweiwöchig gekündigt. Am 1. Juni wird die Fabrik geschlossen. Auch den Arbeitern der Industriewerke von Scheibler und Grohmann sowie mehrerer anderer Fabriken wurde gekündigt.

Städtische technische Kommission. Die Delegation der Bauabteilung des Magistrats beschloß, eine aus Ingenieuren und Architekten bestehende technische Kommission ins Leben zu rufen, die alle den Ausbau der Stadt betreffenden Fragen erörtern wird. Zu dieser Kommission gehören: Ing. Wojewódzki, Ing. Sunderland, Architekt Brukalski, Architekt Lisowski, Ing. Golonka, Ing. Krzurkowski, Architekt Schubert und ein Vertreter des Gärtnerverbandes.

pap. **Bezirkspolizeiinspektor Zygmunt Wróblewski** verreist heute, um die Polizeiposten im Kreise zu inspizieren. Er wird wahrscheinlich am 25. d. M. nach Lodz zurückkehren.

bip. **Hausbesitzer und Hauswärter.** Auf Betreiben des Bezirksarbeitsinspektors Wojtkiewicz fand zwischen den Hauswärtern und Hausbesitzern eine Konferenz statt, auf der in der Angelegenheit der Lohnforderungen der ersteren beraten wurde. Da die Hauswärter für einen Hauswärter 1. Kategorie einen Wochenlohn von 28 Gulden forderten, während die Hausbesitzer erklärten, nur 18 Gulden gewähren zu können, ist es zu einer Einigung nicht gekommen. Angesichts dessen beschloß der Arbeitsinspektor, in dieser Angelegenheit eine Schiedskommission einzuberufen.

bip. **Auch für Auslandsreisen im Flugzeug sind Pässe nötig.** Es ereignen sich Fälle, daß paßlose Personen in Flugzeugen ins Ausland reisen wollen. Angesichts dessen teilen die zuständigen Behörden mit, daß auch im Flugzeug nach dem Ausland reisende Personen einen visierten Auslandspaß besitzen müssen. Für die Reise nach Danzig genügt ein gewöhnlicher Personalausweis (dowód osobisty), während Ausländer einen Paß mit polnischem Visum haben müssen.

Vorschriften für Lebensmittelläden. Die von der Gesundheitsabteilung des Magistrats ausgearbeiteten und vom Stadtrat am 10. April d. J. bestätigten Vorschriften für Lebensmittelläden sind am 15. d. M. in Kraft getreten. Die Vorschriften müssen in jedem Laden zusammen mit der Erlaubnis zur Führung des Geschäfts angebracht werden und sind in der Gesundheitsabteilung, Plac Wolności 1, gegen eine Gebühr von 20 Groschen erhältlich.

bip. **Eine Bande von Eisenbahndieben vor Gericht.** Gestern begann vor dem Lodzer Bezirksgericht der Prozeß gegen mehrere Bahnbeamte und Zivilpersonen, die zahlreiche Bahndiebstähle auf der Strecke Skalmierzyce—Lodz begangen haben. Die Hauptangeklagten sind: Adam Czerwiński, Oswald Frankmann, Jan Kosiorek, Franciszek Stasiak, Wiktor Sciegienny, Wacław Jarczak, Wincenty Jendrzejewski, Nikolaj Kiraga, Jan Michalski, Bolesław Nowak, Alexander Pawlak, Karl Schmidt und Franciszek Zieliński. Außerdem gehörten folgende Personen der Bande an: Chil Ackermann, Hersch Kalb, Friede Mund, Josef Marczyński, Mathäus Odartus, Stanisław Odartus, Josef Okrojik, Antoni Piskorski, Abraham Rusak, Hennoch Rusak, Moschek Rotholz, Stanisław Wenglarek, Jan Zalewski, Anna Zalewska, Vinna Zielonka und Paweł Baran. Die Bande, die gut organisiert war und aus drei Abteilungen bestand, von denen eine sich mit dem Stehlen, die andere mit dem Verbergen der Beute und die dritte mit dem Verkauf der gestohlenen Sachen beschäftigte, konnte trotz angestrengter Nachforschungen lange Zeit nicht ausgehoben werden. Sie wurde von Tag zu Tag frecher und begnügte sich nicht mehr mit kleineren Diebstählen, sondern stahl alles, was ihr in die Hände fiel: ganze Warentransporte, Garn, Kölnisches Wasser, Hüte, Wäsche, Mehl, Zucker, Stoffe, Galoschen und sogar Harmoniums. Die Diebstähle wurden in der Weise ausgeführt, daß ein Mitglied der Bande sich in einem Güterwagen verbarg und von dort Sachen auf die freie Strecke warf, wo sie von den anderen Mitgliedern der Bande in Empfang genommen wurden. Erst durch einen Zufall gelang es, der Bande auf die Spur zu kommen. Einem Polizisten fiel nämlich auf dem Baluter Ring eine gewisse Frieda Mund auf, die Stoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen verkaufte. Sie wurde festgenommen, wobei es sich herausstellte, daß sie die Geliebte des Bahnbeamten Oswald Frankmann ist, von dem sie die Stoffe zum Verkauf erhielt. Zur Rede gestellt, gestand Frankmann, daß die Stoffe von Bahndiebstählen herrührten und daß der Oberschaffner Czerwiński ihm zur Teilnahme an den Diebstählen überredet hatte. Außer Frankmann und Czerwiński wurden noch Karl Schmidt, Jakob Blachmann, Oberschaffner Kosiorka, Stasiak, Zielinski, Sciegienny und viele andere festgenommen. Im ganzen haben sich 29 Personen in dieser Angelegenheit vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Die von der Bande verursachten Verluste betragen viele Millionen Gulden. Die Gerichtsverhandlung leitet der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksgerichts Witkowski unter Beisitz der Richter Ilinicz und Witkowski. Die Verhandlung wird wahrscheinlich bis Ende dieser Woche dauern.

Was man so sieht und hört.

Als ich gestern auf meiner gewohnten Bank im Sienkiewicz-Park saß und einem prachtvollen Buchfinkenhähnchen zuschaute, das nett und adrett auf dem Kiesweg herumspazierte, da kam mir so mancherlei in den Sinn.

Ich glaube, man hat Christi Wort von den Vögeln unter dem Himmel, die weder säen noch ernten und trotzdem von Gott ernährt werden, verunstaltet. Warum sollte Gott sie wohl nicht ernähren? Man begegnet hier wieder einmal der Ansicht, daß wir Menschen den Mittelpunkt der Welt bilden. Sind wir wirklich so unendlich mehr als die Vögel? Ja, weshalb denn? Vielleicht sind gar nicht wir, sondern gerade die Vögel die Lieblinge Gottes, für mich ist das sogar sicher. Was kann Gott an uns unfriedlichen Menschen finden, deren Sinnen und Trachten fast einzig und allein darauf gerichtet ist, böses zu tun?

Trotzdem predigte der heilige Franz den Vögeln. Sündigen diese etwa? Ich glaube, wenn Gott sich freut, so tut er es nur über die Vögel des Waldes, über die Tiere groß und klein und über die Kinder, diese Wesen, die noch nicht Menschen geworden sind. Ich kann mir nicht helfen: einen Gott, der sich je über eine Nachtigall, einen Buchfink oder selbst einen zerzausten frechen Sperling ärgert, kann ich mir nicht vorstellen.

Hat er sich aber wohl schon einmal über uns Menschen gefreut?

Und trotzdem sollen wir so unendlich mehr als die Vögel sein?

Ich meine Christus hat vielmehr so gesagt: Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht und ernten auch nicht, wie die dazu verdammten Menschen, denn Gott der Herr ernährt sie selbst.

Dieser Tage wanderte ich ein Stück Wegs auf der Landstraße von Konstantynow nach Lutomiersk. Dabei fiel mir das Fehlen der Bäume auf, die vor zwei Jahren zu beiden Seiten der Chaussee gepflanzt wurden und sehr gut fortgekommen waren. Der deutsche Lehrer von Bechcice, den ich darum befragte, sagte mir, daß nicht nur die Strecke, die ich gesehen, wieder baumlos geworden sei — so öde sei jetzt die ganze Landstraße. Kaum, daß hier und da wie durch ein Wunder ein Baum stehen geblieben sei. Die Täter? Jeder Vorübergehende oder Vorüberfahrende, der gerade einen Stecken benötigt; Betrunkene oder Leute, die dem Zwang zu zerstören unterworfen sind. Solche Leute gibts in Polen leider sehr viele.

Ich mußte hierbei an die erste Sitzung des Kreistages Lodz, Lask, Brzeziny zur Zeit der deutschen Okkupation denken. Der unlängst verstorbene Geheimrat von Oppen beschwor die Anwesenden, ihm persönlich die Freude zu machen und einen Betrag zur Bepflanzung der öden Landstraßen mit Bäumen in den Kreis-Haushaltsplan einzustellen. Mit Händen und Füßen wehrten sich Gutsbesitzer und Bauern, die in dieser Sache einmal einer Meinung waren, dagegen und wollten von dieser Kulturtat nichts wissen.

Die Okkupation hörte auf, die Chausseebäume wurden dennoch gepflanzt, diesmal von den polnischen Behörden, die den hohen Kulturwert einer solchen Pflanzung im ehemals deutschen Posener Land schätzen gelernt hatten. Um auch den erzieherischen Wert einer solchen Pflanzung zu dokumentieren, wurden die Bäume in festlicher Weise von Schulkindern gepflanzt. Auch die Lodzer städtische Schulabteilung hat solche Baumpflanzfeste, wie man sie hier nennt, veranstaltet.

Mit welchem Erfolg, haben wir aus Meldungen der „Freien Presse" erfahren, die wiederholt darüber berichten mußte, daß Kulturfeinde die Bäume abbrechen. Zuletzt lag solche Meldung aus unserem Nachbarort Alexandrow vor, wo Angehörige derjenigen polnischen Kreise, die sich immer zu den Spitzen der Stadt zählen, fast sämtliche soeben von den Schulkindern gepflanzten Bäume vernichteten. Die von der „Freien Presse" geforderte abschreckende Bestrafung des Schuldigen wurde diesmal wirklich ohne Ansehen der Person vollzogen. Die verhafteten Täter: Elektrizitätswerkbeamter Roman Zdanowicz und Lajuski wurden vom Starosten zu je 500 Gulden Geldstrafe und zur Anpflanzung von 116 Bäumen oder Bezahlung von weiteren 400 Gulden verurteilt.

Man braucht nicht schadenfroh zu sein, um eine solche Bestrafung zu begrüßen. Sie ist nur ein Mittel im Kampfe mit der Unkultur, die weite Kreise in Polen in einer Weise erfaßt hat, die zu der größten Besorgnis Anlaß gibt.

Eine einfach hanebüchene Verordnung hat die staatliche Forstverwaltung erlassen: von jeder Person, die einen Staatswald betritt, ist eine Gebühr von anderthalb Gulden zu erheben! Saisonkarten kosten 25 Gulden. Man weiß eigentlich nicht, mit welchem Ehrentitel man den Urheber dieser „famosen" Verfügung belegen soll. Weiß er, daß dadurch Tausende von staubgeplagten Stadtmenschen, die sich die lange Woche danach sehnen, an dem freien Sonntag reine Waldesluft zu atmen und im Schatten der Bäume der Woche Mühen und Sorgen zu vergessen, dazu verdammt, in der Stadt zu bleiben? Es wird bei uns so unendlich viel gefaselt von der Notwendigkeit, den allgemeinen Gesundheitsstand der Stadtbevölkerung zu heben. Läßt sich das besser erreichen als dadurch, daß die lufthungrigen Städter aufs Land, in die Wälder geschickt werden, um ihre Lungen zu kräftigen?

Der Mammon hilft einem Volk nicht vorwärts, das gesundheitlich viel zu wünschen übrig läßt.

Das sollte das Ministerium für Ackerbau und Staatsdomänen sich gesagt sein lassen und daher die Verordnung aufheben, die ein unerhört brutaler Gewaltakt ist gerade gegenüber den Aermsten, die die Besteuerung der Waldesluft in dieser wirtschaftlich harten Zeit doppelt schwer trifft.

A. K.

bip. Ein Säugling lebendig begraben! Der Einwohner von Zgierz Krupinski bemerkte an der Pioteker Chaussee am Walde ein frisches Grab, aus der die Hand eines Kindes ragte. Im Beisein von Polizei wurde ein etwa 4 Wochen altes Kind ausgegraben, das noch Lebenszeichen gab. Es wurde in das Krankenhaus in Alexandrow überführt. Die Polizei ist bemüht, den unmenschlichen Verbrecher ausfindig zu machen.

bip. **Verlauste Schulkinder.** Da in einer Volksschule der Arzt bei der Hälfte der Kinder Kopfläuse feststellte, hat Dr. Skalski die Starosteien daran erinnert, daß es Pflicht ist, die Schulkinder zu untersuchen und die Schulbehörden von etwaigen Verstößen gegen die hygienischen Vorschriften in Kenntnis zu setzen.

bip. **Es ist nicht alles Gold, was glänzt.** Der Plac Wolności 8 wohnhafte Paweł Pokora meldete der Polizei, daß ihm ein gewisser Julian Piotrowicz, Lagiewnicka 30, einen angeblich goldenen Ring verkauft habe, der nach mehreren Tagen den Glanz verlor. Piotrowicz wurde verhaftet.

Das Arbeitsvermittlungsbüro für Mitglieder der Christlichen Gewerkschaft, Petrikauer 283, sucht Stellungen für folgende Berufe: Inkassenten, Expedienten, Portiers, Schlosser, Weber, Nachtwächter u. a. Anstellung können finden: Wirtschafterin, Kindermädchen, Dienstmädchen.

bip. **Streik.** Die Arbeiter der Möbelfabrik von Lanzberg & Co., Skladowa 15, sind unberücksichtigter Lohnforderungen wegen in den Ausstand getreten.

bip. **„Selbsthilfe".** Der Pobrzeczna 15 wohnhafte Herfch Lewkowicz meldete der Polizei, daß der Petrikauer 36 wohnende Abraham Grünberg während seiner Abwesenheit mit 4 Personen in seine Wohnung eingedrungen sei und einen Anzug und ein Stück Stoff im Werte von 2 Milliarden Mark mit sich nahm, weil er von ihm die verlangten 672 Gulden für einen Wechsel nicht erhalten hatte.

bip. **Wenn man einschläft . . .** Emil Gildner aus Ruda-Pabianicka, der auf einem Fahrrad aus Lodz heimkehrte, setzte sich in der Fabryczna am Straßenrand nieder und schlief ermüdet ein. Als er aufwachte, stellte er zu seinem Entsetzen fest, daß sein Rad inzwischen gestohlen war.

Im Zusammenhang mit den Vorfällen im Lagiewniker Walde wurden noch 3 Personen verhaftet, und zwar: Kazimierz Rzewski, Brzezinski 64, Boleslaw Czaplinski, Lagiewnicka 11, und Boleslaw Glowacki, Chopin-Straße 4.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 21. 5. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 10° R., mittags 1 Uhr 13° R., nachmittags 6 Uhr 12° R.

Barometer: 758 mm, Maximum: 13° R., Minimum: 9° R

Kunst und Wissen.

Das heutige Konzert von Wilhelm Backhaus wird geschrieben: Heute um 8½ Uhr findet im Saale der Philharmonie der angekündigte Klavierabend des großen deutschen Pianisten Prof. Wilhelm Backhaus statt. Das Programm enthält Werke von Brahms, Schumann, Skriabin, Chopin und Liszt.

Konzert von Sybiriakow. Wir erhalten die folgende Zuschrift: Am Montag, den 26. Mai, findet im Saale der Philharmonie ein einziges Konzert des berühmten russischen Künstlers Leo Sybiriakow statt, dessen Auftreten in Warschau eine nicht zu beschreibende Begeisterung seitens der Kritik und des Publikums hervorgerufen hat. Professor Ludwik Urstein wird diesen berühmten Künstler am Klavier begleiten.

Sport.

Das Wettschießen um die polnische Meisterschaft. Am 19. d. M. wurde das Wettschießen um die polnische Meisterschaft in Lemberg beendet. Die Meisterschaft von Polen errang Oberleutnant Marjan Borzencki vom 19. Infanterieregiment mit 157 Punkten. Er erhielt einen vom Staatspräsidenten gestifteten Preis. Den zweiten Preis (vom Kriegsministerium) erhielt Kapitän Boleslaw Rosciewicz vom 31. Infanterieregiment (149 Punkte). Den zweiten Preis des Staatspräsidenten und die Meisterschaft von Lemberg errang Oberleutnant Marjan Borenczicki, den dritten Preis der Soldat Wilhelm Fischer vom 53 Infanterieregiment.

Straßenlauf in Budapest. In Budapest fand am vergangenen Sonntag als Vorbereitung für die Olympischen Spiele ein Straßenwettlauf statt. Den Sieg trug Franz Steiner davon. Als zweiter gelangte Naghy, als dritter Reichert ans Ziel.

Der Flug um die Welt. Wie aus Cordova (Alaska) gemeldet wird, sind die amerikanischen Flieger, die mit Major Martin an der Spitze einen Flug um die Welt unternehmen, in Port Moller eingetroffen. Major Martin teilt mit, daß sein Flugzeug unterwegs bei einem Absturz im Nebel beschädigt wurde. Die erschöpften Flieger fanden nach elf Tagen des Umherirrens in einer Trapperhütte Unterkunft und Nahrung.

Alle Kinder, die 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916 und 1917 geboren sind, unterliegen dem Schulzwang und im sind Schuljahre 1924—25 zum obligatorischen Schulbesuch verpflichtet.

Deutsche Eltern! Wollt Ihr, daß Eure Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche schriftliche Erklärung in der Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowicza 3 (Nebenstraße der Dzielna), 2. Stock, Schalter 1 und 2 einreichen. Die erforderlichen Drucke sind dortselbst unentgeltlich zu haben. Jeder Vater muß seinen Paß sowie den Taufschein des Kindes vorzeigen.

Die Deklarationen werden bis zum 25. Mai an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr entgegengenommen. Reicht ein Vater diese Deklaration nicht ein, so wird sein Kind einer polnischen Schule zugeteilt.

Deutsche Eltern! Erfüllt Eure Pflicht! Reicht die Deklarationen ein! Das seid Ihr Eurer Kindern, Eurem Volkstum schuldig. 1397

Australische Tennisspieler in Prag. Am 28. Mai trifft in Prag die Tennismannschaft des Staates Neuseeland ein, um gegen die tschechoslowakische Tennismannschaft die zweite Runde zum Davis-Pokal auszutragen. Der Sieger des Prager Turniers tritt dann dem Sieger aus dem Match Schweiz gegen Oesterreich entgegen. Die Mannschaft aus Neuseeland besteht aus J. Campbell Peacock, Hon und F. M. B. Fisher. Der tschechoslowakische Lawn-Tennisverband wird durch die Tschechen Ing. Zemla, Arch. Arbelt, Macenauer und durch den deutschen Rohrer (Brünn) vertreten sein. Der Lawn-Tennis-Klub in Prag baut auf seinem Spielplatz auf dem Belvedere ein großes Tennisstadion, das das erste in der Tschechoslowakei werden soll. Sollten die Arbeiten bis zum 22. Mai beendet sein, könnte dieses Stadion schon als Spielplatz für die zweite Runde des Davis-Pokales dienen.

Vereine und Versammlungen.

Die Verwaltung der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine benachrichtigt hiermit die Vereine, daß die Beisetzung des verstorbenen Präses Herrn Alexis Drewing am Freitag, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Trinitatiskirche aus stattfindet. Die Herren Sänger werden deshalb ersucht, pünktlich um 3 Uhr sich im Vereinslokal des Trinitatiskirchengesangvereins zu versammeln. Die Noten hat jeder Verein mitzubringen.

Die Verwaltung des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde macht die Herren aktiven Sänger nochmals darauf aufmerksam, daß sie sich unbedingt am Freitag, den 23. d. M., 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokale vollzählig versammeln möchten, da genannter Verein zu dem Trauergottesdienste, welcher anläßlich des Todes des Herrn Redakteurs Drewing in der Trinitatiskirche stattfindet, singen wird.

Deutscher Lehrerverein zu Lodz. Am Sonnabend, den 24. Mai, um 8 Uhr abends, hält Herr Sejmabgeordneter Kita im Vereinslokale, Petrikauer 243, einen Vortrag über das deutsche Schulwesen in den baltischen Staaten. Der Vortragende, der vor kurzer Zeit Gelegenheit hatte, die dortigen Schulen zu besichtigen, wird die Besucher mit den Schulverhältnissen jener Gebiete bekanntmachen. Wir machen die gesch. Lehrerschaft in empfehlendem Sinne auf diesen Vortrag aufmerksam und laden dazu herzlichst ein.

Der Vorstand des Fleischervereins „Siły Zjednoczone" teilt mit, daß er christliche Fleischer und Fleischerinnen, die polnische Bürger sind, jederzeit als Mitglieder aufnimmt. Anmeldungen werden jeden Montag zwischen 7 und 9 Uhr abends in der Zawiszy-Straße 5 (Baluty) entgegengenommen.

Aus dem Reiche.

Tomaschow. Verhaftung von Wechselfälschern. Der Tomaschower Polizei gelang es, zwei Wechselfälscher: Wlodzimierz Wildmann und Theodor Wolski festzunehmen. Den Betrügern war u. a. auch die Firma Karl Bartke in Tomaschow zum Opfer gefallen. Beide wurden im Lodzer Untersuchungsgefängnis untergebracht.

Ojcow. Unwetterkatastrophe. Am 16. d. M. wurde in der Umgegend von Ojcow ein wolkenbruchartiger Regenguß verzeichnet. Die Flüsse Bielucha und Dlubina schwollen stark an und traten gegen Mitternacht aus den Ufern. Die Einwohner der in der Nähe gelegenen Dörfer Zielonki, Bienczyce u. a. mußten flüchten. Viele Häuser wurden überschwemmt. Mehrere Mühlen wurden von den Wasserfluten beschädigt. Die Schäden betragen viele Milliarden.

Posen. Generalkirchenvisitation. Nach den Schwierigkeiten des Krieges und der Nachkriegszeit ist es, wie vor zwei Jahren im Kirchenkreise Solban, wieder möglich in diesem Jahre eine Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Lobsenz zu halten, der aus den evangelischen Kirchengemeinden Hakel, Mrotschen, Lindenwald, Debenke, Runowo, Dreidorf, Lobsenz, Elsingen, Wissek, Grabau, Brosiowo, Brobden, Weissenhöhe, Wirsitz, Netzthal, Sabtke, Ratschin, Samotschin und Linderwerder besteht. Alle diese Gemeinden werden in dieser Reihenfolge in den Tagen vom 19. Mai bis 2. Juni d. J. von dem Oberhirten der unierten evangelischen Kirche in Polen Generalsuperintendenten D. Blau festlich besucht, der von den Superintendenten Müller aus Weissenhöhe und Starke aus Czarnikau, sowie den Pfarrern Benicken aus Villisaf und Kammel aus Posen begleitet wird. Außerdem gehören der Visitationskommission, die mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage gegen den früheren Brauch stark verkleinert ist, noch einige Laienmitglieder an, die gleichfalls in den einzelnen Gemeinden bestimmte Aufgaben übernehmen. Die Generalkirchenvisitation ist keine Revision der äußeren Gemeindeverwaltung, sondern ein festlicher und geistlicher Besuch der Gemeinden in ihren Gotteshäusern, der ein sichtbares Zeugnis von der Zusammengehörigkeit der Gemeinden und der Gesamtkirche und vor allem eine lebendige Glaubensstärkung für die besuchten Gemeinden sein will.

Da in jedem Jahre höchstens ein Kirchenkreis in dieser Weise besucht werden kann, so ist die Generalkirchenvisitation für die einzelne Gemeinde ein sehr seltenes Ereignis, das höchstens alle 30 Jahre dieselbe Gemeinde erreicht.

— **Rätselhaftes Verbrechen an einem Amerikaner.** Im Personenzug Posen—Warschau wurde vor einigen Tagen ein geheimnisvoller Mord verübt, dem ein Amerikaner, dessen Name bisher noch nicht festgestellt werden konnte, zum Opfer fiel. Auf dem 100. Kilometer der Strecke fand die Polizei neben dem Bahndamm einen Koffer, in dem sich der Rumpf eines menschlichen Körpers befand. Mehrere Meter weiter lagen die abgehackten Arme und Beine. Wie den Angaben eines gewissen Josef B., der über den Vorfall näheres wissen will, zu entnehmen ist, war der Ermordete, ein Amerikaner, in Posen in ein Abteil 2. Klasse eingestiegen. Als er es sich bequem gemacht hatte und daran ging, den Inhalt seiner Koffer und Brieftaschen zu prüfen, traten zwei junge elegant gekleidete Reisende in das Abteil, die bald darauf mit ihm ein Gespräch anknüpften. Nach den Angaben anderer Personen, die in demselben Abteil nur einige Kilometer weit fuhren, sprach der Amerikaner mit den beiden englisch, und zwar sehr lebhaft. Schließlich tranken alle drei Schnaps, worauf sie einschlummerten. Es ist anzunehmen, daß die beiden Unbekannten den Amerikaner ermordet haben. Nachdem sie wahrscheinlich seinen Koffer und seine Anzüge untersucht und das Wertvollste zu sich gesteckt hatten, trennten sie ihm Beine und Füße vom Rumpf ab, die sie zum Fenster hinauswarfen. Den Rumpf steckten sie in den größten Koffer und warfen diesen gleichfalls zum Fenster hinaus. Darauf verließen die Mörder auf der nächsten Station den Zug.

Aus aller Welt.

Die Selbstmordepidemie in Wien. In der ersten Hälfte des Mai haben in Wien 63 Personen Selbstmordversuche begangen, 36 mit tödlichem Ausgang. Die meisten Lebensmüden standen im Alter von 25 bis 35 Jahren, der jüngste war 9 Jahre, der älteste 67 Jahre.

In Wien ist die Nachricht eingetroffen, daß der Bankier Siegmund Möller, Gesellschafter der Firma Möller, Sattler und Co., in Zürich Selbstmord begangen hat. Es ist noch nicht bekannt, welche Motive ihn zum Selbstmorde veranlaßt haben, ob sie finanzieller oder familiärer Natur sind. — Die Selbstmordepidemie in Wien hat in den letzten Tagen weiter um sich gegriffen. Gestern waren neuerlich vier Fälle zu verzeichnen und heute wurden bereits drei Fälle gemeldet. Seit Beginn der Woche sind bisher 27 Fälle gemeldet.

Bei einem Kunstfeuerwerk in Wien explodierte eine Riesenbombe, welche 4000 Sterne in die Luft streuen sollte, vorzeitig. Die Stücke flogen in das dicht gedrängte Publikum. Eine Frau wurde getötet, sechs Personen schwer verletzt.

170 Menschenopfer bei dem Erzerum-Erdbeben. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß dem Erdbeben in der Gegend von Erzerum, das mehrere Dörfer vernichtete, insgesamt 170 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Vulkanausbruch auf Hawai. Aus London wird über einen Ausbruch des Kilaua auf Hawai gemeldet, der zu den heftigsten zählt, die bisher beobachtet wurden. Der Vulkan warf ungeheure Mengen flüssiger Lava aus. Wieviel Menschen bei diesem Ausbruch ums Leben kamen, läßt sich nicht feststellen, da alle telegraphischen Verbindungen zerstört sind.

Handel und Volkswirtschaft

In der Lodzer Zentrale der Depositenbank werden gegenwärtig, der Ag. „Varsovia" zufolge, Revisionen durchgeführt, die auf Anordnung des Finanzministers stattfinden. Im Zusammenhang damit wird auch in der Warschauer Zweigstelle der genannten Bank eine Revision erwartet. Das Ergebnis der Revision wird streng geheim gehalten.

Um die Herabsetzung des hohen Zinsfusses in Polen. Die Kreditfrage bildet augenblicklich den Lebensnerv der polnischen Volkswirtschaft. Man kann ruhig sagen, dass die Leistungsfähigkeit der polnischen Industrie jetzt und in nächster Zukunft von der Lösung der Kreditfrage abhängig ist, da der teure Kredit die Produktion stark verteuert. Die einzige Möglichkeit, der unersättlichen Profitgier des Privatkapitals gründlich an den Leib zu rücken, besteht in der Heranziehung ausländischen Kapitals zu Kreditzwecken. Der ausländische Kapitalist verzinst sein Geld bankmässig mit 5—6 Proz., während er in Polen ein Vielfaches dieses Prozentsatzes erzielt und dabei noch dem polnischen Darlehensgeber eine wirksame Konkurrenz bereitet. Mit Rücksicht auf die Ausschaltung des Entwertungsrisikos ist jetzt jede Kreditgewährung in Polen nur eine Frage der Bonität. Ein Einströmen fremden Kapitals aber würde auf das schwindelnd hohe Zinsniveau des polnischen Kreditmarktes einen starken Druck ausüben und zweifellos zur einer radikalen Herabsetzung des Zinsfusses führen. Einige grosse Banken in Polen bedienen sich in letzter Zeit bereits ausländischen Geldes, um den Kreditbedürfnissen ihrer Klientel bei mässigen Zinsen entsprechen zu können. —r.

Der Streik im Bielitz-Bialaer Industriegebiet. Seit Mittwoch, den 14. d. Mts., feiert die Bielitz-Bialaer Textilindustrie. Die Lohnforderungen der Arbeiter, das Vorkriegsverhältnis von Arbeiterlohn zum Fertigprodukt wieder herzustellen, bedeutet angesichts der Tatsache, dass die Textilware seit 1914 um mindestens um 200 Proz. gestiegen ist, eine Lohnerhöhung von mindestens 150 Proz., zumal da schon der derzeitige Lohn die Friedensparität 50 Prozent übersteigt. Es mag wohl zugegeben werden, dass die Bielitz-Bialaer Textilindustrie in den ersten Monaten der Finanzsanierung, da alle anderen Industrien unter dem Druck der Auswirkungen der Sanierung standen, eine Hochkonjunktur erlebte und die Warenlager fast völlig leerte — aber der Rausch dieser Konjunktur ist schon seit Wochen verflogen und die Bielitz-Bialaer Textilindustrie, die 127 Tuchfabriken aufweist, steht mitten in einer schweren Kapitals- und Absatzkrise, die die Erfüllung der Forderungen der Arbeiter unmöglich macht. Eine weitere Steigerung der Löhne würde die Bielitz-Bialaer Textilindustrie schon den letzten Rest ihrer Wettbewerbsfähigkeit rauben. Soweit nicht politische Beweggründe bei diesem Streike mitsprechen, ist ein rasches Abflauen desselben zu erwarten. Die Bielitz-Bialaer Textilindustrie ist im Verhältnis zu ihrer Lodzer Schwesterindustrie stark im Nachteil, da diese während der ganzen Inflationszeit an den Inflationskrediten der P. K. K. P. reichlich partizipierte, während die Bielitz-Bialaer Industriellen sich aus eigener Kraft behaupten mussten und daher grössere Substanzverluste als die Lodzer Industriellen erlitten. —r.

Baumwolle.

Liverpool, 20. Mai. (Pat.) Mai 17,38; Juli 16,76; Oktober 14,70; Dezember 14,26; Januar 14,16.

Bremen, 20. Mai. (Pat.) Amer. Baumwolle: Preis für ein Kilo 33,56 amer. Cents.

Warschauer Börse.

Warschau, 21. Mai.

Valuten (Notiert in Gulden).

Dollars	5.185-5.18-5.185	7proz. Pfandbriefe der poln. Kredit-Ges.	20
4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe	14-13.75-15	8 proz. Goldanleihe	7.50
5proz. Obl. d. St. Warschau	11-11.50	Goldbons	0.65-0.60-0.65
4½ proz Obl. d. St. Warsch.	9.50-10	Millionówka	0.45-0.44-0.42
		Dollar-Anleihe	2.93
		Franz. Franken	—.—

Schecks.

Belgien	24.17	Paris	28.05
Bukarest	—.—	Prag	15.32
Helsingfors	—.—	Schweiz	91.825
Holland	194.—	Wien	7.325
London	22.62-22.56	Italien	23.—
New-York	5.185-5.18-5.185	Stockholm	—.—

Aktien (Notiert in Gulden).

Diskontobank	8-7.75	Zyrardow	40-39-41
Hand- u. Ind.-Bank	1.85	Borkowski	1.40-1.37-1.40
1.80-1.95		Jabłkowscy	0.22-0.20
Poln. Handelsbank	3.40	Schiffahrtsges.	0.25 0.20
Westbank	2.30	Haberbusch	7-6.90-7.15
„ 6. Em. 2-1.95		Spiritus	1.50
Landw. Verein	0.30	Potasch-Werke	7
Handelsbank	9.50-8.75-9	Puls	0.40-0.41
Warsch. Kreditbank	0.70-	Zgierz	2.65-2.52-2.55
0.60-0.90		Elektrizität	1.60-1.40-1.50
Lemb.Ind.-Bank	0.35-0.45	Kabel	1.20
Arb. Gen.-Bank	6.50	Chodorow	5-5.25
Cerata	0.35-0.36	Ostrowite	1.50-2-1.75
Kijewski	0.30-0.40 0.37	Gostawice	1.50
Spiess	1.10-1.12-1	Zuckergesell.	3.85-4.05-4
Wildt	0.25-0.20-0.23	Łazy	0.15-0.18-0.16
p. T. E.	0.25-0.30-0.25	Wald-Ind. u. Exp.	0.25
„Siła i Swiatło"	0.60-0.55	Naphtha	0.65
Czersk	0.85-0.90	Poln.Naph.-Ind.	0.75
„Częstocice"	2.60-2.65-2.62	Gebr. Nobel	1.25-1.30
Michałow	0.60-0.70	(ohne Kupons)	
Firley	0.60	Lenartowicz	0.25
Holzgesellschaft	0.52	Modrzejów	1) 7.25-7
Kohlenges. 1) u. 2) 5-4.90		3) 7.50-7.90-7.95	
3) 5.30-5.10		5) 8-7.95-7.90	
4) 5.50-5.90		Lokomotivenges.	0.35-0.42
Cegielski	0.58 0.55	Pocisk	1.10-1.11
Lilpop	0.70-0.68-0.70	Starachowice	2.95-3.20-3.14
Norblin	0.60-0.63	Ursus	1.20-1.16
Ortwein	0.23-0.20	Zieleniewski	11.55-11.25
Ostr.-Werke	8-9.25-10	Zawiercie	42-43
Rudzki 1)	1.45-1.55-1.60	Belpol	0.15
2) 1.50-1.45		Hurt	0.55-0.60
3) 1.55-1.60		Poln. Lloyd	0.20
kl. 1.65-1.60		Cmielow	0.90
5. Em. 1.40-1.45		Kluczе	0.40-0.47

Zürich, 21. Mai. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 24.61, Holland 211.⅛, New-York 564½, Paris 30.30, Mailand 25.02, Prag 16.60, Budapest 0.0067, Belgrad 6.975, Sofia 4.10, Bukarest 2.65, Warschau —.—, Wien 0.0079½.

Paris, 21. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 80.15, New-York 18.38, Belgien 85.50, Spanien 254.—, Italien 81.50, Schweiz 326.—, Dänemark 312, Holland 687, Norwegen 256, Schweden 488, Rumänien 8.80.

London, 21. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 435.87, Frankreich 79.85, Belgien 93.75, Italien 98.43, Schweiz 24.64, Spanien 31.51, Portugal 1.62, Holland 11.66, Dänemark 25.76, Norwegen 31.27, Schweden 16.42½, Helsingfors 174.—, Deutschland 18.75 Billionen, Oesterreich 309.500 Prag 147.12, Athen 223.50, Brasilien 587

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.



Mittwoch früh um 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem und mit Geduld ertragenem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Karolina Nazarska, geb. Mains

im 76. Lebensjahre. — Die Beerdigung der teuren Toten findet am Freitag, den 23. d. M., um 5½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Lipowa 40 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

1645 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Evangel. Schülerheim Sompolno.

Sommergäste

finden in gesunden Räumen gute Verpflegung. Wald in der Nähe. Größere und kleinere Ausflüge.

Man wende sich an

1611 **Pastor Bierschenk, Sompolno.**

Benzin für Autos, **Motoröl, Zylinderöl** und **Transformatorenöl**

in kleinen und in großen Mengen!

ab Lager liefert

Teichmann & Mauch

Petrikauer Straße 240. 489

Kaschubische Schweiz

Kartuzy, Pomorze,

herrliche waldreiche Gegend mit zahlreichen Hochseen, 1000 Fuß über dem Meeresspiegel, 2 St. v. Danzig entfernt, von Erholungsbedürftigen stets gern besucht. — Fremdenzimmer mit guter Verpflegung zu angemessenen Preisen empfiehlt das bestgelegene **Pensionat Lange**, direkt am Walde und 20 Minuten vom Bahnhofe. — Nähere Auskunft durch Frau **Charlotte Lange**, Kartuzy, Wzgórze Wolności. 1497

Die Verwaltung der Fleischer-Vereinigung „Siły Zjednoczone"

für Lodz und die Lodzer Wojewodschaft gibt hiermit bekannt, daß Bürger der Rep. Polen (Christen) ohne Unterschied des Geschlechts als **Mitglieder** aufgenommen werden können.

Anmeldungen werden Montags von 7—9 Uhr abends, Zawiszastraße 5 (vormals Zawadzka), Baluty, entgegengenommen.

1657 **Die Verwaltung.**

Junger Mann,

(26 Jahre alt), der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Buchführung vertraut, sucht Posten als Buchhaltergehilfe, Lagerist, Inkassent oder dgl. hier oder auswärts. Gefl. Offerten unt. „O. W." an die Gesch. d. Bl. 1656

Kobieta NIE MOŻE

być niełądną,
gdy stale używa

Krem CAZIMI METAMORPHOSA

PRZECIW PIEGOM, WĄGROM, ZMARSZCZKOM I INNYM WADOM CERY. 1646

Zee

kauft man in guten Sorten preiswert u. nach russischer Art gemischt nur bei

Bracia Ignatowicz,

Piotrkowska Nr. 96,

Tel. 8.-33. 1112

Oberinspektor

42 Jah. alt, verh., tüchtiger Ackerwirt, mit Viehzucht bestens vertraut sowie in allen landw. Zweigen firm, vorletzte Stelle über 5 Jahre auf großem Brennereigute innegehabt, im Besitze nur langjähriger Zeugnisse und Empfehlungen, sucht vom 1./7. oder 1./10 d. J. dauernde **Vertrauensstellung** auf großem Gute oder auch unter Oberleitung des Prinzipals. Gefl. Off. zu richten an Oberinspektor **Krüger, Borzichowo pow. Starogard, Pomorze.** 1622

Schuhwaren!!

Die Inwaliden-Werkstätte, Petrikauer Str. 183, im Hofe, empfiehlt in großer Auswahl und in verschiedenen Fassons **Schuhe** und **Sandalen** für Herren, Damen und Kinder. — Mäßige Preise. Für die Haltbarkeit wird garantiert. 1652

Auf Abzahlung!

Die billigsten Preise! Große Auswahl in Gabardine, Boston, Cheviot, Kammgarnstoffe, Trikotine, Taftseide, Chrep de chine, franz. Satins, Frotté, Muschlin, Kreton, Weißwaren, Etamine, Batist, Vorhänge, Plüschkappen, Zephir, Inlet, Tücher, Tischdecken u. a. **Leon Rubaschkin,** Kilinskiego 44.

Sommerwohnung.

Knaben werden für die Sommermonate (in sehr schöner Waldgegend) bei gewissenhafter Verpflegung per sofort oder für später aufgenommen. Näheres bei Eckert, Nawrot 44. 1606

Ein gut erhaltenes Schröder

Pianino

ist zu verkaufen. Główna-Straße 31, W. 56. 1621

Geübte 1615

Treiberin

für Eisengarn kann sich melden Samenhof-Str. (Rozwadowska) 32.

Münzen und Medaillen

sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

Saal der Philharmonie.

Montag, den 26. Mai, um 8.45 Uhr abends: **Nur ein Konzert** von

Leo SYBIRIAKOW

Berühmter Künstler (Baß) der früheren Kaiserlichen Theater in Petersburg Am Klavier: Prof. Ludwig **Urstein.**

Im Programm: Arien aus der Oper „Salvator Rosa", „Jolantha", „Mephistopheles", „Fürst Igor", „Don Carlos", „Faust", ferner „Floh" von Mussorgskij sowie andere Lieder und Romanzen.

Eintrittskarten von 2—10 Złoty zu haben an der Kasse der Philharmonie täglich von 10—1 und von 3—7 Uhr abends. 1661

OLGA

Desmond

kommt nach Lodz. 1660

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am 29. Mai im eigenen Lokale, Sienkiewicza 54.

XVII. Stiftungsfest

und Fahnenweihe

mit reichhaltigem Programm. — 28. Mai um 8 Uhr abends **Kommers** mit Entgegennahme der Gratulationen. — 29. Mai früh 7.30 Ausmarsch vom Vereinslokale zur Weihe nach den Gotteshäusern. — Um 11 Uhr photographische Aufnahme der Teilnehmer, ab 2 Uhr nachm. auf dem Sportplatze an der Wodnastr. 4 olympische Spiele, darunter Hand- und Fußballwettspiel mit Konzert. Ab 7 Uhr abends **Ball** im Vereinslokale. **Der Vorstand.**

Lodzer Sport- u. Turnverein

begeht, Sonnabend, d. **24. Mai d. J.** um 8 Uhr ab. im Saale des Kirchen-Gesangvereins der St. Trinitatisgem., Konstantinerstr. Nr. 4, sein diesjähriges

Stiftungsfest

zu welchem die werten Mitglieder nebst ihren Angehörigen hiermit eingeladen werden. — Im Programm sind vorgesehen: **Das Münchener Turnfest 1923**, in Lichtbildern, **Turnerische Vorführungen**, Aufführung eines **Einakters**, sodann **Tanz**. Die Musik liefert das Widzewer Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Chojnacki. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

1498 **Die Verwaltung.**

Erholungsheim „Brzoza"

bei Bydgoszcz.

Nach gründlichem Um- und Neubau, am 15. Mai d. J. wieder eröffnet.

40 Fremdenzimmer mit elektr. Beleuchtung, große neue Strandhalle und Badehäuser am malerisch gelegenen Jesuitensee. Große, neuerbaute Speisehalle im erweiterten Garten. Neu angelegte Lindenallee und Fahrweg zum Seestrande (elektrisch beleuchtet). Trockener Nadelwald. Angenehmer Erholungsaufenthalt. Vollständige, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Warschauer Küche. Aufmerksame Bedienung. Fuhrwerk auf telephonischen Anruf „Brzoza 2" am Bahnhof. Motorboot und Ruderboote stehen den Gästen zur Verfügung. Angel- und Jagdgelegenheit auf dem über 700 Morgen großen See.

1654 **O. Bethke**, vormals **R. Besler.**

Kirchengesangverein d. St. Johannisgemeinde.

Dienstag, den 27. Mai, 8½ Uhr abends im Saal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243

Musikalisch-dramatischer Abend

zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit.

Programm:

I.

3. Akt „Tannhäuser" . . . . . v. Rich. Wagner.
Wolfram — Dr. med. E. Schicht Elisabeth—Frl. E. Zern.
Chor der Pilger.

II.

Der Abt von St. Gallen . . . . . v. E. Sachs. 1633
Großes Singspiel in 1 Akt.
Nach der Ballade von Bürger Solis und Männerchor.

Am Klavier: **Musikdirektor Birnbacher-Lange.**

Eintrittskarten sind bei der Firma K. Mogk, Nawrot-Straße 4, zu haben.

Helenenhof.

Heute den 22. Mai, um 8 Uhr abends:

Erstes großes Symphonie-Konzert

unter der Direktion **Theodor Ryders.** **Verstärktes Orchester.**

Im Programm: Beethoven (5. Symphonie), Wagner: Rienzi-Ouvertüre und Phantasie aus der Oper „Lohengrin", Weber: „Oberon"-Ouvertüre, Bruch: Ouvertüre „Loreley", Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Skizzen.

Von 7 bis 8 Uhr: **Populäres Konzert** unter der Leitung des ersten Konzertmeisters **M. Chwat.**

Radogoszczer Turnverein.

Sonntag, den 25. Mai, nachmittags von 2 Uhr ab, im Vereinsgarten Zgierskastraße 101:

Großes Gartenfest

mit Konzert und turnerischen Vorführungen.

Vormittags 8 Uhr: **Preis-Wettgehen** für Herren im Alter von 30 Jahren ab. Sammelpunkt für die Teilnehmer an diesem Wettbewerb im Vereinslokale, Brajerstraße 14.

Konzert des Musikvereins „Stella" unter Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Tölg. — Alle Sportfreunde und Gönner des Vereins ladet zu dieser Veranstaltung höflichst ein **die Verwaltung.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Donnerstag, den 29. Mai statt. 1604

Sport-Verein „Rapid".

Sonntag, den 25. Mai, um 7 Uhr früh,

Ausflug der Radfahrersektion nach Rzgów.

Im Anschluß daran findet nachmittags ab 4 Uhr im Vereinsgarten Kopernika (Milschastr.) 46 ein

Gartenfest

mit **Tanz** und verschiedenen **Ueberraschungen** statt.

Gönner und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Bei regnerischem Wetter wird das Fest auf Sonntag, den 1. Juni 1924, verlegt. 1624

---

1 Million Dollar

geteilt oder im ganzen gegen Sicherheit auf 1 Jahr sofort zu vergeben.

Es kommen nur erstklassige Firmen oder Banken mit festen Unterlagen in Betracht. Vermittler nicht erwünscht. Meldungen unter „W. L. 1171" an Rudolf Mosse, Danzig. 1642

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE,
Petrikauer 93.

Neues Damenrad zu verkaufen. Rode, Napiórkowskiegostr. 23, Wohn. 45, von 2 bis 9 Uhr abends 1637

Der Platz an der Blońskastr 23 (am Kalischer Bahnhof), mit Brunnen, Stallung und Ziegelper sofort verkäuflich. Näheres beim Eigentümer, Blońskastr. 25 1649

Gelegenheitskauf.

1 neuer Bretterwagen, Einspänner sowie 1 Pferdegeschirr sofort verkäuflich Przejazd 86, Wohn. 5. 1613

Möbel

modern in gutem Zustande, zwei Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon, Küche, Bilder, elektrische Lampen, Uhr usw. zu verkaufen. Południowa-Straße 52. 1629

Welche Dame

bringt einem Ausländer schnellstens die **polnische Sprache** bei? Offerten unter „Deutsch-Oesterreich" an die Geschäftsst. dieses Blattes. 1651

Nachruf.

Am Dienstag, den 20. Mai, verschied unser verehrter Senior-Chef der Großindustrielle

Julius Heinrich Hoffmann.

Wir verlieren in dem Verschiedenen einen gütigen, stets hilfsbereiten Chef, dessen Arbeitsfreudigkeit uns für alle Zeiten ein leuchtendes Vorbild sein wird.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Das Beamtenpersonal
der Aktien-Gesellschaft der Zgierzer Maschinenfabrik von Julius Hoffmann.

Zgierz, den 21. Mai 1924.

1644

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet traf uns die Nachricht vom Ableben unseres Mitgliedes des Herrn Redakteurs

Alexis Drewing.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Freund unseres Vereins, der uns jederzeit hilfreich mit Rat und Tat zur Seite stand. Er hat sich in unseren Herzen ein ehrenvolles Andenken über das Grab hinaus gesichert.

1659 **Lodzer Männergesangverein.**

Christlicher Commisverein z. g. H.

Nachruf.

Ganz unerwartet entriß uns der Tod unser langjähriges treues Protektionsmitglied, Herrn

Alexis Drewing.

Der Verewigte gehörte unserem Verein seit Bestehen an, war jederzeit ein eifriger Förderer unserer Vereinsbestrebungen und hat sich besonders durch verschiedene wissenschaftliche Vorträge sehr verdient gemacht.

Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

1650 **Die Verwaltung.**

Nachruf.

Am 20. d. M. um 3 Uhr morgens verschied ganz unerwartet auf dem Wege nach dem Kurort Inowrocław unser langjähriges Mitglied und hochverehrter Ehren-Präses unseres Vereins, Herr

Alexis Drewing.

Wir verlieren in dem so plötzlich aus unserer Mitte Gerissenen einen überaus liebenswürdigen und erfahrenen Ratgeber und treuen Freund des Sportes, der durch seine Erfahrung und hervorragenden Charaktereigenschaften unserem Verein unschätzbare Dienste geleistet hat.

Wir werden ihm allezeit ein treues Andenken bewahren.

1651 **Touring-Club, Lodz.**

Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Nachruf.

Von dem so plötzlichen Dahinscheiden unseres verdienstvollen früheren Vorstands-Mitgliedes, des Chefredakteurs Herrn

Alexis Drewing

wurden wir auf das schmerzlichste betroffen. Es ist ein lieber Freund dahingegangen, dessen Verdienste um unseren Verein nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Sein Andenken wird in uns fortleben. Er ruhe sanft!

Der Vorstand.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, Freitag, den 23. Mai a. c., vollzählig und pünktlich um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale zwecks Teilnahme an der Beerdigung zu erscheinen.

Kirchengesangverein d. St. Trinitatisgem. zu Lodz.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden höfl. ersucht, an der am Freitag, d. 23. d. M. pünktlich um ½6 Uhr nachm. vom Trauerhause, Lipowastr. 40, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe stattfindenden Beerdigung der Mutter unseres Mitgliedes Herrn T. O. Nazarski, Frau

Karolina Nazarska

recht zahlreich und pünktlich teilnehmen zu wollen.

1655 **Der Vorstand.**

Verein deutschsprechender Meister u. Arbeiter, Lodz.

Am 20. Mai d. J. starb ganz unerwartet der Mitbegründer unseres Vereins und unser Ehrenmitglied, Redakteur

Alexis Drewing

im Alter von 55 Jahren. — Wir verlieren in dem Verstorbenen einen um unseren Verein hochverdienten Mann, der während des 18jährigen Bestehens desselben, ihn stets nach Kräften gestützt und gefördert hat. Sein so frühzeitiger Verlust wird von uns daher um so schmerzlicher empfunden. Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder werden höflichst ersucht, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen.

1653 **Der Vorstand.**

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Aktiengesellschaft

Lodz **Aleje Kościuszki 45/47**

führt

Sparkonten in Złoty

zu 10% Zinsen bei täglicher Kündigung
„ 12% „ „ monatlicher „
„ 15% „ „ ¼-jährlicher „
bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Uebernimmt

Ausführung aller Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Devisenbank.

1305



Wir bringen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Dienstag, um 9 Uhr abends, nach kurzem Leiden mein Bruder, unser teurer Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Julius Heinrich Hoffmann

Großindustrieller und Kirchenvorsteher

im Alter von 75 Jahren von Gott in die Ewigkeit abberufen worden ist.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Freitag, um 4 Uhr nachmittags von der evangelischen Kirche in Zgierz aus, auf dem hiesigen evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zgierz, den 21. Mai 1924.

1642

Nachruf.

Am 20. Mai verschied der Gründer unseres Unternehmens, Präses des Aufsichtsrats und Generaldirektor, der Großindustrielle

Julius Heinrich Hoffmann

im Alter von 75 Jahren.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen treuen Berater, der durch seine großen Sachkenntnisse und seine unermüdliche Arbeit unser Unternehmen zu dem größten seiner Art im Lande gemacht hat.

Sein Andenken wird bei uns unvergeßlich bleiben.

Die Verwaltung, der Aufsichtsrat und die Revisionskommission der Aktien-Gesellschaft der Zgierzer Maschinenfabrik von Julius Hoffmann.

Zgierz, den 21. Mai 1924.

1643